

Reise O4/1318O22O13 „Reise ins Innere der nGbK“ Birgit Auf der Lauer und Anja Bodanowitz

Ausgangspunkt:

Recherche zur basisdemokratischen Struktur der nGbK und ihrer Geschichte

Eingeladene Gäste:

I. Gernot Bubenik, Clemens Jahn, Daniela Garcia del Pomar, Paul Holdsworth, Katharina Potrykus (FSJ Kultur)

II. Malte Beisenherz

III. Gernot Bubenik, Helmut Hartwig, Annette Maechtel, Schüler_innen der Demokratischen Schule X, Public School Berlin, Fakultät Null

IV. Katharina Potrykus, Cari Machet, AG Formate des WIR (Achim Lengerer), AG WIR SPIELEN, Clemens Jahn

Reiseteilnehmende:

interessierte Gäste und junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) sowie im FSJ Kultur

Reiseroute:

entlang der Pfade der basisdemokratischen Arbeitsweise und des Demokratieverständnisses der neuen Gesellschaft für bildende Kunst seit ihrer Gründung im Jahr 1969

Bewegung:

in Gedanken, Diskussionen, Performance, Ausstellungsrezeption und praktischer Ideenwerkstatt

Reisedauer:

5 Tage

Die Reise O4/1318O22O13 führte in das Innere der nGbK. Ihren Ausgangspunkt bildeten unsere Recherchen zur basisdemokratischen Arbeitsweise und dem Demokratieverständnis der neuen Gesellschaft für bildende Kunst seit ihrer Gründung im Jahr 1969. Über einen Zeitraum von drei Monaten durchforsteten wir die Archive der nGbK, mit zahllosen Presseartikeln, Protokollen und Bildern, um der Entwicklung, Dokumentation und Manifestation der demokratischen Arbeitsweise der Institution nachzuspüren. Im nächsten Schritt wurde die Recherche im Ausstellungsraum präsentiert und dort mit Teilnehmenden und eingeladenen Gästen weitergeführt. Dies geschah auf vielfältige Weise: mit einer Ausstellung, einer Performance, einer Diskussionsveranstaltung sowie mit Workshops.

I.

Der Reiseort als Archiv und Ausstellung

Im ersten Teil der Reise O4/1318O22O13 wurden die Ausstellungsräume der nGbK fünf Tage lang in das „Innere der nGbK“ verwandelt. So wurde der Teil der Institution, der oft im Verborgenen bleibt und der breiten Öffentlichkeit nur begrenzt zugänglich ist, nach außen gekehrt und zum Gegenstand der Ausstellung.

Anhand von Formulierungsänderungen in der Satzung der nGbK von 1969 bis zur Gegenwart veranschaulichte Birgit Auf der Lauer formale Handlungsweisen innerhalb der Institution.

Gernot Bubenik stellte Zeichnungen von Satzungsorganigrammen aus der Gründungszeit zur Verfügung, welche die damals geführten Auseinandersetzungen zum neuen demokratischen Arbeitsmodell des Kunstvereins visualisierten.

Clemens Jahn näherte sich der Satzung der nGbK mit den Mitteln des Grafikers: Auf unterschiedliche Weise versuchte er, die abstrakten Vorgänge und Strukturen der Institution verständlich und sichtbar zu machen. Dabei entstanden verschiedene Organigramme, die insbesondere die Organisationskomplexität der Institution veranschaulichten.

Daniela Garcia del Pomar und Paul Holdsworth transportierten die Geschäfts- und Handlungsräume in die Ausstellungsräume der Institution. In Form eines fotografischen Panoramas machten sie für das Publikum sichtbar, was sonst verborgen bleibt: die eigentlichen

Arbeitsräume der nGbK.

Die Slideshow „Der zündende Funke“ präsentierte eine Bildrecherche zur sternförmigen Explosion als wesentliches Element des mittlerweile ehemaligen Signets der nGbK. Dessen Schöpfer Gernot Bubenik erklärte dazu die piktologische Entwicklung der Form und Verwendung des Sterns im historischen, politischen und künstlerischen Kontext.

In der Videoarbeit von Katharina Potrykus (FSJ Kultur) ging es um das gegenwärtige Demokratie- und Kunstverständnis junger Menschen.

II.

Performance: „Democracy 44 Years in the Making: NGBK“

Malte Beisenherz und Birgit Auf der Lauer entwickelten eine Performance auf Grundlage gemeinsamer Recherchen über das 44-jährige Bestehen der nGbK und luden ein zu „einem demokratisch-hierarchischen Gruppenballett, einer Reise zu demokratischen Tieren, geometrischer Politik, Verfassungsangst und Fristenfressen.“ Die Veranstaltung sollte als performative Recherche gemeinsam mit dem Publikum die Strukturen – oder besser: die Grundmauern der nGbK – freilegen. Während der Performance wurde das Publikum dazu aufgefordert, sich als Warteschlange, als klassisches Podium oder kreisförmig zu formieren. Diese für Hauptversammlungen der nGbK und andere Vereinssituationen typischen Aufstellungen wurden von Malte Beisenherz und Birgit Auf der Lauer kritisch kommentiert.

III.

Diskussion: „Formen / Modelle der Bildung und Selbstbestimmung“

Diverse Akteur_innen unterschiedlicher Generationen aus dem Kultur- und Bildungskontext trafen in einer Gesprächsrunde aufeinander, um die Entwicklung selbstbestimmter Handlungs- und Denkmodelle in Bildung, Kunst und Kultur seit den 1970er Jahren zu diskutieren. Die Gäste stellten dabei nicht nur ihre eigenen Positionen vor, sondern setzten diese auch respektvoll in Bezug zueinander. Im Rahmen kurzer Vorträge sowie einer ausführlichen Diskussion wurden alternative demokratische Arbeitsansätze aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen dem aktuellen Arbeitsmodell der nGbK gegenübergestellt. Auf eine kritische Kontextualisierung wurde dabei besonderer Wert gelegt.

Eingeladene Gäste und Sprecher_innen waren: Gernot Bubenik, Künstler und kultureller Aktivist, Gründungsmitglied der nGbK; Helmut Hartwig, Gründer und ehemaliger Leiter des Instituts für Kunst im Kontext der UdK Berlin; die Fakultät Null, eine nomadisch-parasitäre neoliberalismuskritische Anti-Institution ohne feste Organisationsform; die Public School Berlin, eine Schule ohne Curriculum, die autodidaktische Ansätze fördert; sowie Schüler_innen der Demokratischen Schule X, die ein basisdemokratisches Schulkonzept vertritt. Die Veranstaltung wurde von Annette Maechtel moderiert.

IV.

Workshops: „Neue Galaxien der bildenden Kunst ausgraben“

Die dreitägigen Workshops von Anja Bodanowitz und Katharina Potrykus (FSJ Kultur) brachen zu einer Reise durch die Galaxien eines basisdemokratischen Kunstvereins auf. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, inwieweit Kunst- und Kulturproduktion gesellschaftliche und politische Handlungsräume bieten und wo ihre (Selbst-)Bildungspotenziale liegen.

In Zusammenarbeit mit der politischen Aktivistin Cari Machet, dem Designer Clemens Jahn sowie den nGbK-Arbeitsgruppen „Formate des WIR“ (vertreten durch Achim Lengerer) und „WIR SPIELEN“ wurden thematische Reisestationen angesteuert, die Einblicke in kollektive künstlerische Arbeitsweisen und demokratische Strukturen gewährten. Dabei wurden Demokratiebegriffe von den Beteiligten sowohl aus künstlerischer wie auch aus theoretischer Perspektive und nicht zuletzt vor dem Hintergrund ihrer eigenen Positionen hinterfragt. Im Kontext dieser Auseinandersetzung bot beispielsweise Clemens Jahn einen Workshop an, bei dem im Entwurfsprozess eines Design-Objekts basisdemokratische Arbeitsprozesse und kollaborative Projektarbeit der nGbK erfahrbar gemacht werden sollten. Dabei entwarfen die Teilnehmer_innen einen einbeinigen Tisch, der seiner Funktion ausschließlich gerecht werden konnte, indem er von mehreren Personen gleichzeitig gehalten wurde.

Während der Workshops verwandelte sich der Ausstellungsraum der nGbK in einen Raum für

Diskussionen, Gedanken, Visionen und Projektionen – einen Raum, der gerade ein jüngeres
interessiertes Publikum dazu einlud, herauszufinden, wie die nGbK als Ort der Bildung und des
gesellschaftlichen Handelns gefüllt werden kann.